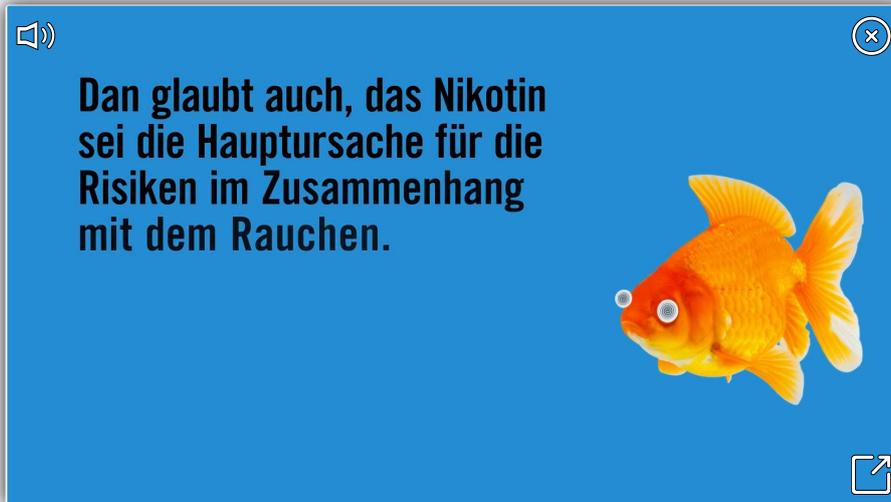


Aargauer Zeitung



abo+ BADEN

«Wenn Sie im Verlauf des Gesprächs völlig unzufrieden wären, machen wir einen Bundesrats-Wechsel»

Zeitgleich sind in Baden zwei Bundesräte im Trafo im Einsatz, aber nicht an der gleichen Veranstaltung. Martin Pfister spricht beim Feuerwehrverband über den Bevölkerungsschutz. Albert Röstli stellt sich bei der Gewerkschaft Medien und Kommunikation kritischen Fragen und nimmt eine Service-public-Resolution entgegen.

Claudia Meier

21.06.2025, 18.08 Uhr

Jetzt kommentieren

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Von einem denkwürdigen Tag für die Feuerwehr Schweiz schrieb Präsident Fabian Engel vom Aargauischen Feuerwehrverband als Organisator in der Einladung zur nationalen Delegiertenversammlung in Baden. Damit meinte er den Führungswechsel im Zentralvorstand des am 19. Juni 1870 in Aarau gegründeten Schweizerischen Feuerwehrverbands.



Anzeige

Der Aquapro-Ecotherma - Wärmepumpen-Wasserwärmer der nächsten Generation. Neu für die Etage.

Mehr dazu

Engel wusste natürlich, dass der neue Mitte-Bundesrat Martin Pfister dem Verband die Ehre erweisen wird. Aber ihm war nicht bewusst, dass zur gleichen Zeit einen Stock tiefer im Trafo Pfisters SVP-Bundesratskollege Albert Rösti bei der Gewerkschaft Syndicom für Medien und Kommunikation zu Gast sein wird. Ein tatsächlich denkwürdiger Tag!

Aargauer Politprominenz macht Gruppenbild

Vor dem Trafo-Eingang sind die vier Feuerwehrfahrzeuge nicht zu übersehen, dahinter begutachten Männer die Modelle der Feuerwehr Baden, darunter ein poliertes Pikettfahrzeug der Marke Saurer, Baujahr 1927. Kurz darauf fährt hinter dem Gebäude eine Limousine vor. Der Verteidigungsminister steigt aus und zieht den Kittel an. OK-Präsident Engel begrüsst Pfister und betont: «Die Sicherheit durch die Kantonspolizei Aargau ist gewährleistet.»



Bundesrat Martin Pfister wird in Baden von den Präsidenten Laurent Wehrli vom Schweizerischen Feuerwehrverband und Fabian Engel (von links) vom Aargauischen Feuerwehrverband empfangen.
Bild: Valentin Hehli

Im ersten Stock lassen sich die Gäste vor dem Verbandsbanner fotografieren. Auch die Aargauer Politikprominenz mit den beiden Ständeratsmitgliedern Marianne Binder (Mitte) und Thierry Burkart (FDP) sowie dem Badener Stadtammann Markus Schneider (Mitte) posiert mit Engel für ein Bild. Am Empfangstisch gesellt sich SVP-Regierungsrat Jean-Pierre Gallati zur Gesprächsrunde.



Anzeige

Der Aquapro-Ecotherma - Energie-Effizienz der nächsten Generation. Neu für die Etage.

Mehr dazu



Der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati unterhält sich mit Ständerätin Marianne Binder-Keller aus Baden.

Bild: Valentin Hehli

In seiner Rede erwähnt Gallati später im festlich dekorierten Saal die wochenlangen Brände in Los Angeles im Januar dieses Jahres und würdigt die hohe Einsatzbereitschaft der Feuerwehrleute. Deren Zahl sei in der Schweiz – mit etwa 77'000 auf 9 Millionen Einwohner – im Verhältnis zur Bevölkerung knapp dreimal höher als in den USA. Gallati dankt FDP-Nationalrat Laurent Wehrli, der das Amt als Zentralpräsident nach 21 Jahren abgibt, für den grossen Einsatz zugunsten des Verbands. Für den Waadtländer aus Montreux, der Bürger von Küttigen ist, schliesst sich mit der Verabschiedung in Baden der Kreis im Aargau.



Anzeige

Der Aquapro-Ecotherma – Energie-Effizienz der nächsten Generation. Neu für die Etage.

Mehr dazu

SVP-Bundesrat auf Gewerkschaftstour

Einen Stock tiefer, in der Halle 37, begrüsst Syndicom-Vizepräsidentin Stephanie Vonarburg vor 160 Delegierten den Medienminister am Kongress. Bundesrat Röstli sei an der Schaltstelle, wenn es um die Grundversorgung der Post und der Telekommunikation gehe, sowie um die notorisch unterfinanzierte Medienbranche, so Vonarburg. Sie fragt: «Wie stellen wir sicher, dass Digitalisierung, Liberalisierung und Transformation nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden und zulasten des Dienstes an der Gemeinschaft?»

Anstatt eines Referats beantwortet Albert Röstli 40 Minuten lang Fragen der Syndicom-Mitglieder, die Bereichsleiter und SP-Nationalrat David Roth gesammelt hat. Der Bundesrat ist auf Gewerkschaftstour. Vor wenigen Tagen erlebte er bei der Gewerkschaft des Verkehrspersonals, wie Tessiner Cargo-Mitarbeitende nach seiner Rede einen Sarg über die Bühne trugen. «Da schluckt man schon leer, wenn man nicht vorbereitet ist», sagt Röstli. Als Bundesrat leiste er seinen Beitrag zur in der Schweiz gelebten Sozialpartnerschaft und höre beide Seiten an.



Anzeige

Der Aquapro-Ecotherma – Energie-Effizienz der nächsten Generation. Neu für die Etage.

Mehr dazu

In Anspielung auf die Parallelveranstaltung mit Martin Pfister scherzt Röstli: «Wenn Sie im Verlauf des Gesprächs völlig unzufrieden wären, machen wir einen Wechsel.» Der Service public sei dort wichtig, wo die reine Marktwirtschaft versage, so der Medienminister. Er sei sich der grossen Verantwortung bewusst, einerseits für die Mitarbeitenden, aber auch für die Finanzwirtschaft. «Ich versuche, das Optimum herauszuholen.»

Vor allem beim E-Voting und beim elektronischen Patientendossier müsse die Politik schneller sein. «Das wären klassische Bereiche, in denen die Post zusätzliche neue Einnahmen generieren könnte», so Röstli. Auf die Frage, wann die Postfinance Kredite vergeben dürfe, lehnt der Bundesrat eine Privatisierung ab. Sie wäre auch nicht mehrheitsfähig.

Pfister: «Sicherheit der Schweiz ist stark gefährdet»

Saalwechsel: Bundesrat Martin Pfister spricht nicht als Feuerwehrmann, sondern als Verteidigungsminister zu den Delegierten. Im Ernstfall zähle nicht die Farbe der Uniform, sondern, dass Menschen Verantwortung übernehmen. «Solche Menschen sind gerade jetzt und heute eine tragende Säule für unser Land. Die Sicherheit der Schweiz ist so gefährdet wie seit Jahrzehnten nicht mehr.»



Anzeige

Der Aquapro-Ecotherma –

Wärmepumpen-Wasserwärmer der nächsten Generation. Neu für die Etage.

Mehr dazu

Neben der Verteidigung mit militärischen Mitteln geht es um Bevölkerungsschutz und den Schutz der Infrastruktur. Um Risiken wie Naturgefahren, Pandemien, Versorgungsengpässen im Energiebereich und dem Ausfall des Mobilfunks. Pfister schätzt die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Armee: «Man kennt einander, man vertraut einander, und genau das zählt im Ernstfall.»

Nachdem Röstli eine sechsseitige Resolution zur Stärkung des Service public entgegengenommen hat, sagt die Syndicom-Vizepräsidentin zu ihm: «Sie können jetzt ausstempeln.» Von einzelnen Gewerkschaftern erntet der SVPLer Standing Ovationen und macht sich sofort zum nächsten Termin auf. Standing Ovationen im grossen Stil gibt es bei der Feuerwehr für den scheidenden Präsidenten Laurent Wehrli.

In wenigen Stunden wird Martin Pfister am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne erwartet. Auf dem Weg zur Limousine sagt er, ihm gefalle es im Aargau. Er habe mal während zweier Jahre in Baden gewohnt. Erst vor zwei Wochen erst war er in Wettingen zu Gast am Jublasurium. Gut möglich also, dass der Neo-Bundesrat bald wiederkommt.



Nach dem Besuch in Baden läuft Bundesrat Martin Pfister am Samstagnachmittag mit der Aargauer Nationalratspräsidentin Maja Riniker (rechts) am grossen Umzug in Lausanne mit.

Bild: Keystone

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.